

Lage versetzen, einzeln und auch gemeinsam tätig zu sein, damit die Voraussetzungen **für** einen Weltfrieden entstehen können. Wir als Angehörige verschiedener Glaubensrichtungen, die um eine religiöse Handlungsweise bemüht sind, können auf den Weltfrieden hinarbeiten, wenn wir alle Religionen in ihrem Wesentlichen erkennen als Wege, die den Menschen zum Guten führen sollen - zu Nächstenliebe und zu dem Gefühl der Zusammengehörigkeit. Man muß unbedingt das höchste Ziel aller Religionen im Auge behalten - und nicht so sehr theologische und metaphysische Einzelheiten, die einen leicht zu bloßem Intellektualismus verführen. Meiner Überzeugung nach können alle Religionen am Frieden und am Wohlergehen der Menschheit mitwirken, **wenn** wir die kleinen metaphysischen Besonderheiten unbeachtet lassen, die nur **für** diese Religionen selbst von Wichtigkeit sind.

Trotz der fortschreitenden Säkularisierung überall in der Welt als Folge der Neuerungen und Veränderungen und trotz der systematischen Versuche, die in einigen Teilen der Welt gemacht werden, alle geistigen Werte zu vernichten, glaubt dennoch die Mehrzahl der Menschen an die Wahrheit der Religionen. Diese Kraft kann höchst sinnvoll zum **Einsatz** kommen, indem sie die geistigen Voraussetzungen herstellen hilft, die ein Weltfrieden braucht. Ob es uns gelingt, den Frieden in der Welt herbeizuführen - oder ob uns dies nicht gelingt: Wir haben keine andere Wahl, als auf dieses Ziel hinzuwirken. Wenn wir uns von Wut und Hag beherrschen lassen, geht uns das höchste Vermögen unserer Intelligenz verloren - die kluge Urteilskraft, mittels derer wir unterscheiden können zwischen gut und schlecht. Wütender Hag ist eines der schlimmsten Probleme in der heutigen Welt."

Soweit das Zitat des Dalai Lama. Weiterhin ist **dasBuch** "Denn wir sind Menschen voller Hoffnung" sehr zu empfehlen, das ein Interview mit dem Dalai Lama von Prof. Michael von **Brück** enthält und auch ein hervorragendes Vorwort des Religionswissenschaftlers.

In diesem Semester findet der Dialog zum Thema "Menschenrechte und Menschenwürde" statt. Interessenten an dem Dialog können die Termine, soweit sie feststehen, den Veranstaltungshinweisen auf Seite 11 entnehmen und sich wegen der noch nicht festgelegten Termine an das Zentrum wenden.

Oliver **Petersen** (Bhikshu Jampa **Tenzin**)

---

## Treffen der Dharmalehrer in Frankreich

---

Seit 1983 wird auf Anraten S.H. des 14. Dalai Lama alljährlich ein Treffen der in Europa lehrenden Lamas der Gelugpa Schule des tibetischen Buddhismus abgehalten. Geshe Rabten Rinpoche hatte zu Lebzeiten die Verantwortung für die Ausführung dieser Idee übernommen, und es ist seiner Inspiration zu verdanken, daß diese Treffen regelmäßig durchgeführt werden. Er verfolgte dabei das Ziel, einen Beitrag zur Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit der über ganz Europa verteilten Zentren zu leisten. Auch können auf diesem Wege die

traditionellen Lehrmethoden in gemeinsamer und **koordinierter** Absprache den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden, und es findet ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch statt. Das **letztliche** Anliegen solcher Veranstaltungen ist es, zu gewährleisten, daß die Lehren des Sutra und des Tantra, die von Buddha Shakyamuni im allgemeinen und Lama Tsongkhapa im besonderen gegeben wurden, ohne Degeneration übertragen und aufrechterhalten werden. Ausdrücklich besteht der Wunsch, auch die Lehrer anderer tibetischer Traditionen in einen solchen Prozeß einzubeziehen. Im letzten Jahr fand dieses Treffen anlässlich der Einweihung des Stupa zum Gedenken an Geshe Rabten Rinpoche und der gleichzeitigen Feier des **10-jährigen** Bestehens des Tibetischen Zentrums in unseren Räumlichkeiten statt. Viele werden sich wohl noch des eindrucksvollen Bildes erinnern können, zwanzig der höchsten Lamas der tibetischen Tradition um unseren Stupa versammelt zu sehen. Dieses Jahr nun versammelten sich die Lehrer am 1. und 2. Oktober im **französischen**, nahe Toulouse gelegenen Zentrum "Vajra **Yogini**". Aus dem Sitzungsprotokoll, dessen Veröffentlichung die Lamas ausdrücklich befürworten, seien hier nun die wichtigsten Punkte gekürzt aufgeführt:

1. Erfahrene Schuler, die für eine eventuelle Lehrtätigkeit in Betracht kommen, sollten Prüfungen über ihre **Qualifikation** vor einem Komitee, das sich aus Mitgliedern der Konferenz zusammensetzt, ablegen, und bei erfolgreichem Abschluß ein Diplom erhalten.

2. Der Kontakt der Schuler aus den verschiedenen Zentren sollte intensiviert werden, etwa indem man den Aufenthaltsort zeitweilig austauscht oder die Lehrer zu Veranstaltungen in andere Zentren begleitet. So sollten sich Interessierte überlegen, ob sie zu der nächsten Konferenz nach Rabten Chöling in der Schweiz reisen möchten. Zu dem gleichen Zweck sollten regelmäßig Programme und Informationen ausgetauscht werden und in der Zukunft eventuell gemeinsame Festveranstaltungen, etwa aus Anlaß des großen Gebetsfestes (Mönlam Tschenmo), durchgeführt werden.

3. Bei der Unterweisung des Dharma soll darauf geachtet werden, **daß** der Schuler ein stabiles Fundament in seiner Ausbildung erhält, indem er zunächst ein intellektuelles Verständnis des gewöhnlichen Pfades, wie er im Stufenweg zur Erleuchtung (**lam rim**) ausgedrückt wird, gewinnt. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Unterweisungen über Zuflucht und das rechte Verhältnis zum geistigen Lehrer zu legen. Auf der Grundlage einer dem Dharma entsprechenden Motivation kann der Schuler dann Initiationen und Gelübde von einem voll qualifizierten Lama erhalten.

In diesem Zusammenhang wäre es zu begrüßen, wenn eine gemeinsame Buchproduktion entstehen könnte, in der die Biographien Buddhas und Tsongkhas niedergelegt sind.

4. Um Hindernisse bei der Verbreitung des Dharma zu überwinden wäre es wünschenswert, wenn die westlichen Zentren von Zeit zu Zeit Rituale in den tantrischen Klöstern in Indien Sponsoren wurden.

5. Es ist darauf zu achten, neben der Kasettenaufnahme der Übersetzung einer Unterweisungen in eine westliche Sprachen auch das Original in tibetischer Sprache aufzubewahren.

1989 wird die Sitzung in Rabten Chöling, Mt. Pèlerin, Schweiz, abgehalten werden.

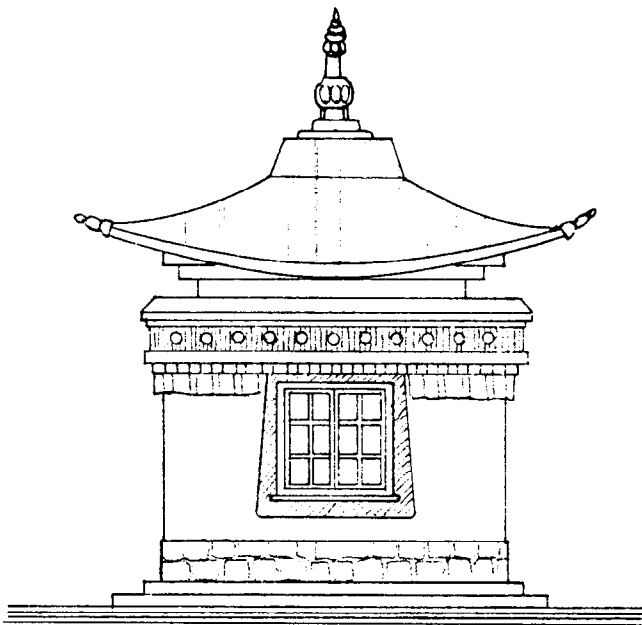
Oliver Petersen (Bhikshu Jampa Tenzin)

---

## Maitreya-Schrein geplant

---

Für das kommende Jahr ist der Bau eines Dscham-bum-khang, eines kleinen freihstehenden Schreins, der besonders dem zukünftigen Buddha Maitreya gewidmet ist, geplant. Dieser Dschamkhang steht in Verbindung mit dem bereits fertiggestellten Stupa, in dem sich unter anderem einige tausend von kleinen Maitreya-Figuren befinden.



Der Stupa wurde, wie Sie wissen, hauptsächlich im Gedenken an Geshe Rabten Rinpoche, dem Gründer unseres Zentrums, errichtet. Von ihm war bekannt, daß er eine sehr enge Beziehung zu Buddha Maitreya hatte. Um unsere Verbundenheit mit Geshe Rabten Rinpoche und mit Buddha Maitreya zu festigen, soll nun noch ein zusätzlicher Maitreya-Schrein im Garten des Zentrums errichtet werden. Bis Ende des Jahres wird das Fundament fertiggestellt sein, so daß im nächsten Jahr mit dem Bau des Schreins und der Herstellung der restlichen Maitreya-Figuren begonnen werden kann. Etwa 40.000 solcher Figürchen sind ja bereits beim Bau des Stupa fertig gegossen, vergoldet, in Stoff gekleidet und gesegnet worden, aber nur ein Teil konnte in den Stupa gelegt werden. Sehr gut wäre es, noch weitere 60.000 Statuen herzustellen, um die glückverheißende Zahl von 100.000 zu erreichen. Da dieses Projekt viel Arbeit und Zeit und natürlich auch finanzielle Mittel benötigt und die Zentrumsbewohner nicht die Möglichkeit haben, es in Eigeninitiative durchzuführen, suchen wir einige tatkräftige Freunde, die sich für

den Bau möglichst eigenständig engagieren möchten. Planung und Durchführung werden sicherlich ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. Die Figürchen und Mantra-Röllchen können, wie schon beim Stupa-Bau, von verschiedenen Einzelpersonen zu Hause oder im Zentrum hergestellt werden wann immer etwas Zeit zur Verfügung steht. Und falls das Hamburger Wetter uns im nächsten Jahr einige Sonnenstrahlen zukommen läßt, könnte man in gemeinschaftlicher Arbeit viele heilsame und interessante Stunden miteinander verbringen.

Wie Geshe Thubten ausführt, werden mit dieser Arbeit heilsame Anlagen geschaffen, die dazu führen, daß man nach dem Tode in Ganden Jiga Tschödsin - dem reinen Buddhareich Maitreyas in Tushita - wiedergeboren wird oder als Schüler in seiner Umgebung, wenn er als fünfter der tausend Buddhas dieses Zeitalters kommen wird, um das Rad der Lehre aufs neue zu drehen. Indem man mit Hingabe und Respekt symbolische Darstellungen von Körper, Rede und Geist von Buddhas herstellt, setzt man in sich selbst die übereinstimmenden Ursachen, die die Veranlagungen sind, in der Zukunft persönlich diese Qualitäten eines Buddha zu erlangen.

Jürgen Manshardt (Bikshu Jampa Dönsang)

---

## Vortrag

---

### Die Gelug - Tradition des Tibetischen Buddhismus

Vortrag von Geshe Thubten Ngawang bei der  
Deutsch-Tibetischen Kulturgesellschaft

#### Entstehungsgeschichte: der Name »Gelug«

Die allgemein unter dem Namen »Gelug bekannte Tradition wurde von dem Lama Je Tsongkhapa gegründet, der 1357 bis 1419 in Tibet lebte. Die Tradition nahm damit ihren Anfang, daß er das Kloster Ganden Nampar Gyalwä Ling in der Nähe von Lhasa gründete.

Der Name Ganden wurde von Buddha selbst schon in einem Sutra erwähnt, welches in der Biographie Tsongkhas zitiert wird:

*Zu jener Zeit wird ein großes Kloster höchster Freude in dem Land des Schnees existieren.*

Hier wird die Silbe »Ga«, zu deutsch »Freude«, ausdrücklich erwähnt. Nach dem Namen dieses Kloster hieß die Tradition zuerst »Ga-lug«, die »Tradition des Klosters Ganden«. Die Silbe »Ga« hat sich mit der Zeit in die Silbe »Ge« umgewandelt, die »Tugend« bedeutet, und somit wurde danach diese Tradition als »Tradition der Tugend«, »Ge-lug«, bekannt. Auch die Silbe »Ge« verwandte Buddha, nämlich im dem *Manjushri-Wurzeltantra*:

*An der Grenze zu Dri,  
wird ein Kloster mit Namen »Tugend« gegründet.*